

Fließt noch zu viel Fremdwasser zum Klärwerk?

Ortsrat will Hochwassergefahren eindämmen

Gelldorf. Die Einwohner von Gelldorf möchten keine nassen Füße bekommen, zumindest nicht im Keller, im Flur oder gar im eigenen Wohnzimmer. Die Vergangenheit hat jedoch gezeigt, dass bei starken und anhaltenden Regenfällen die tiefer liegenden Ortsteile im so genannten Unterdorf durchaus gefährdet sind. Der Ortsrat befasste sich deshalb während seiner jüngsten Sitzung mit den Möglichkeiten eines Erfolg versprechenden Hochwasserschutzes.

Ortsbürgermeister Andreas Hofmann leitete die Beratungen mit dem Hinweis ein, dass es die Stadt geschafft hat, durch eine Reihe von Maßnahmen die Fremdeinläufe im Schmutzwasserkanalsystem deutlich einzudämmen.

Der anwesende Stadtkämmerer Wolfgang Seele verlas ein Schreiben des Abwasserverbandes Auetal an Stadtdirektor Wilhelm Mevert. Danach habe sich jedoch der Verdacht bestätigt, dass auf diesem Feld noch mehr geschehen müsse.

Es sei sonst nicht zu erklären, dass dieses Netz bei starken Regenfällen innerhalb kurzer Zeit überläuft, stellt der Verbandsgeschäftsführer Heinz Wischnat in dem Schreiben fest. Es müssten deshalb in Gelldorf weitere Grundstücksuntersuchungen vorgenommen werden, um auszuschließen, dass noch immer Fremdwasser in das Schmutzwasser eindringt.

Der Vorstand des Abwasserverbandes Auetal hat das Planungsunternehmen Kirchner in Stadthagen damit beauftragt, nach einer zwischenzeitlichen Lösung zu suchen, um das Kanalnetz zu entlasten und ein Überfluten des Klärwerkes zu verhindern. Zu den ins Auge gefassten Maßnahmen gehört es, das aus dem Bereich des Melkerwegs kommende Schmutzwasser abzufangen und direkt zum Klärwerk zu leiten.

Als eine mögliche Variante sieht der Verband die Möglichkeit an, die bisherige Leitung vom Gallgattweg nicht mehr in das 600-er Rohr entlang der Maschstraße einzuleiten. Sie soll zuvor abgefangen und, um einen schnelleren Abfluss zu erzielen, direkt zur Kläranlage führen. Das kann zweifellos zu einer Entlastung der 600-er-Leitung führen.

Diese zusätzlichen Investitionen veranschlagt der Verband mit einer halben Million Euro. „In diesem Fall muss jedoch“, sagte Wischnat, „der Ortsrat dafür sorgen, dass der Abwasserverband kurzfristig die Durchleitungsrechte durch die Privatgrundstücke erhält.“ Für die betroffenen Grundstücke werden Entschädigungen in Aussicht gestellt. Möglicherweise gibt es jedoch noch andere Vorschläge zur Eindämmung der Hochwassergefahren in Gelldorf. Der Abwasserverband will sich mit der gesamten Thematik bei einer Sitzung am Montag, 26. September, befassen.

Stadtkämmerer Seele erwartet, dass der Verband über präzisere Unterlagen zum Gelldorfer Kanalnetz und zur Einleitungsproblematik verfügt. Das Ortsratsmitglied Burkhard Molthahn erklärte dazu: „Ich blicke nicht durch, ob uns das weiterhilft. Wir müssen wissen, wie viel Einleitungen hängen an diesem Netz? Schnellschüsse sind nicht angebracht.“ sig